



AHS AKTUELL 8

(Juni 2005)



Alexander-von-Humboldt-Schule
Roschdohler Weg 11, 24536 Neumünster Fax: 04321 - 9570530 Tel.: 04321 - 957050

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen, liebe Schüler!

Der recht umfangreiche Beitrag von Frau Weege zu den Personalien zeigt, dass sich in unserer Schule einiges verändert hat. Bei vielen Gelegenheiten spürt man, dass die gute Zusammenarbeit von erfahrenen älteren Kolleginnen und Kollegen mit neu bei uns eingetretenen Lehrkräften das Schulleben lebendig hält. Dazu tragen ebenfalls die Schülerinnen und Schüler und vor allem auch die Eltern bei, die mit themengebundenen Elternabenden neue Wege beschreiten, wie einige Beiträge dokumentieren. Eine der von allen drei Gruppen gemeinsam organisierten Veranstaltungen ist u. a. das Sommerfest, mit dem wir das Schuljahr am 23. Juni gemeinsam fröhlich ausklingen lassen wollen. Dabei wünschen wir viel Spaß und eine erholsame Sommerzeit.

Angelika Huhn

Kollegium

Auch die Alexander-von-Humboldt-Schule erlebt ab und an bei der Personalsuche Überraschungen, bei denen angesichts der Mehrfachbewerbungen von Lehrkräften mit Mangelfächern zu rechnen ist: Ein Stellenangebot wird angenommen, aber dann doch kurzfristig aus persönlichen Gründen (z. B. familiär bedingte Bevorzugung eines anderen Bundeslandes) abgesagt. So erging es uns zum Halbjahr bei Frau Stephan (WiPo, Französisch); daher mussten wir kurzfristig neue gute Lösungen in der Unterrichtsversorgung finden. In WiPo hat dankenswerterweise Herr Sawierucha einen zusätzlichen Kurs im 12. Jg. übernommen; der Parallelkurs von Herrn Metelmann wurde aufgestockt. Durch die geänderte Personalsituation konnte erfreulicherweise Frau Brandenburg (Französisch, Sport), die bis dahin nur einen befristeten Vertrag hatte, eine unbefristete Stelle bei uns erhalten.

Anfang Februar konnten wir noch eine weitere halbe Stelle besetzen, die kurzfristig auf dem Versetzungswege (Dank an das Ministerium für die unkonventionelle Hilfestellung) mit Frau Rossius mit den Fächern Biologie und Sport ausgefüllt wurde. Frau Rossius kommt aus Neumünster und erhielt zunächst nach ihrem Referendariat eine Stelle in Großhansdorf.

Herr Höppner musste aus Krankheitsgründen für das laufende Halbjahr seine Unterrichtsverpflichtung in Biologie reduzieren. Das Ministerium ermöglichte eine dauerhafte Vertretungslösung, die durch Aufstockung der Verträge von Frau Weber, Frau Beushausen und Frau Rossius (Dank für die Bereitschaft) in die Praxis umgesetzt wurde. Im nächsten Schuljahr wird Herr Höppner, wie langfristig geplant, sein Sabbatjahr antreten.

Herr Dräger wurde zum 1. März 2005 offiziell in sein Amt als Koordinator für die schulische Aus- und Weiterbildung (Schwerpunkt: Referendarbetreuung) berufen. So gibt es auch in diesem Fall nicht nur die wünschenswerte schulinterne Kontinuität, sondern auch die entsprechende offizielle Stelleneinweisung.

Die ersten Entscheidungen für das neue Schuljahr sind schon gefallen. Wir freuen uns, dass wir zum Sommer wieder zwei neue Referendarinnen bei uns begrüßen dürfen, Frau Jatzkowski mit den Fächern Latein und Sport und Frau Matthiesen, die die Fächer Biologie und Chemie bei uns unterrichten wird.

Doris Weege

Verabschiedungen – aber doch nicht für immer und ewig

Am Donnerstag, dem 27.01.2005, wurden mit Herrn Reumann und Herrn Hohmann zwei „Urge-
steine“ verabschiedet, zwei Lehrer, die die Alexander-von-Humboldt-Schule nicht nur maßgeb-
lich seit den Gründungsjahren pädagogisch geprägt haben, sondern die gerade in ihren unter-
schiedlichen Funktionen in der Schulleitung über ihre gesamte Amtszeit dafür sorgten, dass
Verwaltung und Organisation trotz vieler Hindernisse im Schulalltag möglichst effektiv und stö-
rungsfrei liefen. Schon die musikalische Eröffnung durch das Schulorchester unter Leitung von
Herrn Frahm nahm mit der Händelschen Feuerwerksmusik und swingenden Stücken die beson-
dere Stimmungslage während der Abschiedsfeier vorweg. In allen Reden von Eltern-, Lehrer-
und Schülerseite kam die besondere Wertschätzung zum Ausdruck, wurde der unermüdliche
Einsatz für die Schule gewürdigt, Dank geäußert für die individuellen Prägungen, sei es im Be-
reich Haushalt, Referendarausbildung und Rechtsfragen bei Herrn Hohmann, sei es für die enga-
gierte Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben, die für Herrn Reumann das Amt als stellvertre-
tender Schulleiter, als Seele der Schule über fast 30 Jahre mit sich brachte.

Die besondere Wertschätzung beider Lehrkräfte zeigte sich vor allem in den Beiträgen von ehe-
maligen Schülern. Herr Henning Horn als Vorsitzender des Ehemaligenvereins würdigte Herrn
Reumann und Herrn Hohmann als „alte“ Originale, die unzählige Jahrgänge mit ihren Besonder-
heiten prägten, an die sich viele ehemalige Schülerinnen und Schüler gern wegen der besonderen
Unterrichtsführung, wegen der Projektarbeit für das Theater, wegen der gemeinsamen persönli-
chen Erlebnisse gern erinnern. In einer bewegenden Rede schloss sich Herr Michael Schramm,
mittlerweile erfolgreich als Banker in Hamburg, den Erinnerungen an das Theaterspiel bei Herrn
Reumann an. Aus seinen dem Faustschen Eingangsmonolog nachempfundenen Versen seien
einige Abschnitte zitiert:

„Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.“
Nein, das wäre ungerecht!
Schließlich lehrte er auch Brecht
Und Schiller, Böll, Heine und Mann –
Selbst Vogelweise stand auf dem Stundenplan.
Doch wie er den Unterricht geformt,
War anders als die Durchschnittsnorm ...

Und nun, lieber Reu, kann auch ich Ihnen sagen:
Was Sie zu meinem Leben haben beigetragen,
Ist nicht mit dem Wort „Lehrer“ zu beschreiben,
sondern vielmehr mit Tutor oder Mentor – oder dem besten von beiden.

Den Lehrern von heute und künftiger Zukunft,
Wünsche ich Ähnliches in ihrer Zukunft.

Möget Ihr hier auch in 20 Jahren
Noch Schüler finden, die „Danke“ sagen.

Herr Ulf Michel hob als Ehemaliger auch die Faszination für das Theaterspielen hervor, die einen maßgeblichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung geleistet hat. Darüber hinaus regte er, orientiert am amerikanischen Vorbild, eine intensivere Vernetzung von Schule und Ehemaligen an, ob in Form von Gastvorträgen bei Berufsinformationsveranstaltungen, auf die wir sicherlich im Herbst zurückgreifen werden, oder ob in Form von finanziellen Zuwendungen. Und aus Anlass der Verabschiedung gingen Herr Schramm und Herr Michel hier mit beeindruckendem Vorbild voran, indem sie jeder Herrn Reumann einen vierstelligen Betrag als Spende für die Komplettierung der Scheinwerferausstattung im Forum zur Verfügung stellten. Herrn Reumann wurde damit die wohl größte Freude an diesem Tag bereitet, da nun die technische Ausstattung, die im letzten Jahr vom Verein der Freunde ebenfalls maßgeblich unterstützt wurde, komplett ist – also gute Voraussetzungen für die Fortsetzung der Theatertradition an der Alexander-von-Humboldt-Schule.

Die zahlreichen Redebeiträge wurden durch verschiedene musikalische Intermezzi (Chor der Mittel- und Oberstufe unter Leitung von Frau Kovács; Fuluk Liu mit einer Brahms-Rhapsodie) aufgelockert. Als weitere besondere Höhepunkte erlebten Herr Reumann und Herr Hohmann zwei szenische Einlagen: Zunächst einmal stand auf dem Programmzettel „Cena uni parata“, das allen bekannte „Dinner for one“, diesmal auf Latein, mit viel Liebe zum Detail schwungvoll in Szene gesetzt von der UIIa (weitere Aufführungen sind für das Sommerfest fest eingeplant). Anschließend folgte eine plattdeutsche Hommage von ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schülern, die Herr Reumann in vielen Jahren für den Niederdeutschen Vorlesewettbewerb vorbereitet hatte. Nach den Abschiedsworten der beiden Lehrkräfte gab es einen letzten Auftritt des Lehrerchors, wo bekannte Schlager – auf Herrn Reumann und Herrn Hohmann humorvoll abgewandelt – für einen heiteren Ausklang sorgten.

Bei aller Rührung während der Verabschiedung: Zum Glück war es kein endgültiger Abschied, denn beide – Herr Hohmann und Herr Reumann – gehören ja noch offiziell zum Kollegium der Alexander-von-Humboldt-Schule, da für sie erst die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen hat. Und so können wir Herrn Hohmann weiterhin bei kniffligen Rechts- und Finanzfragen um Rat bitten; mit Herr Reumann darf ich weiterhin alle komplexen Probleme rund um Schule und auch sonst intensiv erörtern. Und wie kann es bei einem Vollblut-Theatermann auch anders sein – Herr Reumann hat schon nächstes Theaterprojekt in Angriff genommen; seit Februar probt er mit der Theater-AG „Ätna“ in vielen Einzel- und Gruppentreffen für die Aufführungen am 20. und 21. Juni 2005 (20.00 Uhr). Hoffentlich bleibt es nicht – wie angekündigt – das letzte Theaterprojekt!

Doris Weege

Verabschiedung von Frau Andresen

Am 18. März haben wir unsere Kollegin Frau Andresen verabschiedet, die zum 1. März 2005 in den Ruhestand versetzt worden war. Frau Andresen, die über viele Jahre den Vorsitz der Fachschaft Französisch innehatte, hat in ihrer langen Dienstzeit ihren Kolleginnen und Kollegen vielfach Anregungen aus ihrem Wissen über aktuelle Strömungen in der französischen Sprache und Kultur gegeben; sie konnte Schülerinnen und Schüler mit viel Kreativität und „esprit“ für dieses Land und die Lebensart seiner Bewohner begeistern.

Viele ihrer Fähigkeiten – fundierte Fachkenntnisse in Französisch und Geschichte, Kunstverständnis, Spontaneität, Modebewusstsein und vieles mehr... – wurden in einer kleinen, netten Feier gewürdigt. Wir danken Frau Andresen für die geleistete Arbeit, ihr langjähriges Engagement, ihre kollegiale, verbindliche Art und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Angelika Huhn

Schülerschaft

Abitur 2005

Am 4. Juni konnten wir 64 frischgebackene Abiturientinnen und Abiturienten verabschieden. 3 Kandidaten sind leider im ersten Anlauf gescheitert.

Die Leistungen des diesjährigen Jahrgangs sind beeindruckend. Dies gilt vor allem für die Abiturprüfung selber, in der 14 mündliche Prüfungen mit „sehr gut“ beurteilt wurden, davon 6mal mit der Höchstnote von 15 Punkten. Entsprechend gut fallen die Zeugnisse aus. 9mal gab es die begehrte „1“ vor dem Komma, in einem Fall sogar die Traumnote 1,0 (rein rechnerisch sogar 0,8!).

Wir gratulieren unserem Jahrgang 2005 und wünschen allen für die Zukunft viel Erfolg.

Lutz Dallmeyer

Die Projekte der SV im zweiten Halbjahr

Zum Abschluss eines anstrengenden, jedoch erlebnisreichen Jahres möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um noch einmal über unsere Tätigkeiten als SV zu berichten.

Nachdem die anfängliche Euphorie der ersten sechs Monate doch allmählich verflogen war, stand uns gleich zu Anfang dieses Halbjahres eine der wohl größten Herausforderungen bevor, der Schneeball! Zwar waren wir ein wenig enttäuscht über die geringe Beteiligung des 11. Jahrgangs, aber insgesamt können wir mit Stolz behaupten, allen einen schönen Abend bereitet zu haben. Eine ähnlich gute Bilanz lässt sich nach dem Lumpenball ziehen, der auch von den neuen Sextanerinnen und Sextanern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Einnahmen im Zuge der Aktion zum Valentinstag standen zu denen am Nikolaustag in keinem Verhältnis – wobei auch dieses Mal die Unterstufe maßgeblich am Erfolg des Projektes beteiligt war.

Insgesamt war dieses Jahr für uns mit viel Arbeit, jedoch auch mit neuen, interessanten Erfahrungen und jeder Menge Spaß verbunden. Für den Anfang des nächsten Halbjahres ist unter anderem ein schulübergreifendes Rockkonzert geplant und wir hoffen, abschließend auch bei diesem noch einmal erfolgreich mitwirken zu können!

Die SV

Unterricht und Projekte

Übernachtung der VIe in der Gemeindebücherei Bordesholm

Wir, die VIe, haben am 20.05.2005 in der Gemeindebücherei Bordesholm übernachtet. Unsere Begleitpersonen waren Anke Brandt, Andrea Buchholtz und Ulf Strunck (Eltern). Um 18.00 Uhr war unsere ganze Klasse außer einer Schülerin in der Bücherei und wir haben im 1. Stockwerk in der Kinder- und Jugendbuchabteilung unser Nachtlager aufgeschlagen. Als alle fertig waren, hat die Leiterin der Bücherei, Frau Giesenhagen, uns über die Regeln informiert und manches über die Bücherei erzählt. Dann ist sie gegangen und wir waren allein. Anke und Andrea haben sich den Notausgang angeschaut und eine der beiden drückte aus Neugier den Alarmknopf und die Sirene heulte. Wir haben uns sehr erschrocken, aber die beiden fanden es witzig.

Um 19 Uhr gab es an einer langen Tafel Abendessen. Dazu hatte jeder etwas mitgebracht. Anschließend haben einige zwischen den großen Bücherregalen Fangen gespielt. Um 20 Uhr lasen einige Kinder in den vielen Büchern, andere wiederum spielten Flaschendreher. Manche schrien und tobten zwischen den Schlafsäcken herum. Um 21.15 Uhr kam Frau Renth in die Bücherei, mit der wir das Sofaspiel gespielt haben. Gegen 22.00 Uhr putzten sich einige ihre Zähne, legten sich in ihre Schlafsäcke, lasen oder meditierten.

Um 22.30 kam Ulf und „scheuchte“ uns in die Schlafsäcke. Doch die meisten standen wieder auf und machten Unsinn. Einige Mädchen nahmen sich vor, bis um 1 Uhr wach zu bleiben (was sie nicht schafften!). Die meisten versuchten zu schlafen, doch das gelang wenigen. Schließlich schliefen fast alle gegen 23.30 Uhr. Nur ein paar Jungs blieben noch bis 1.30 Uhr auf.

Am Morgen wachten wir gegen 6.30 Uhr auf und redeten ein wenig. Um 7.15 Uhr mussten wir aufstehen und unsere Sachen packen. Gegen 8 Uhr gab es Frühstück: Brötchen, Marmelade, Nutella, Kakao usw. Nach dem Frühstück räumten wir die Tische ordentlich hin, räumten auf und saugten den Boden. Um ca. 8.50 Uhr kam die erste Mutter und um 9.10 Uhr waren alle abgeholt. Der Klasse hat diese Bücherei-Nacht sehr gut gefallen und als Dank schrieben wir eine Karte mit allen Unterschriften und verschenkten Merci-Schokolade.

Frederike Pries, VIe

Ausflug nach Schleswig ins Bibelzentrum

Am 8. April 2005 warteten wir sehnsüchtig auf den Reisebus, der uns, die kluge und nette Vd, und die Quietschi-Klasse von Herrn Schneider (VIe) nach Schleswig bringen sollte. Die Langeweile während der Fahrt vertrieben wir mit Kartenspielen, Liedern, Gequassel und den mitgebrachten Brötchen. Alles jugendfrei, versteht sich! Oder...?? Etliche Lieder später kamen wir schließlich in Schleswig vor dem Dom an. „Welche Klasse möchte zuerst?“, hallte eine Lehrerstimme durch den Bus. „Frau Grünberg, Ihre Klasse?“, fragte Herr Schneider. Die Quinta d musste zur Freude der Sexta aussteigen, die den Platz sinnvoll nutzte: hier ein Bein, dort ein Rucksack ...

Eilig stürmten wir in den riesigen Dom und vergaßen dabei zum Missmut unserer Lehrerin, leise zu sein. Etwas beruhigter, aber immer noch hibbelig wurden wir von dem Domführer in einen Raum gebracht, in dem wir unsere Sachen ablegen konnten. Wir sollten für eine Suchrallye Dreier-Gruppen bilden und erhielten beim Verlassen des Raumes ein Foto, auf dem ein Aus-

schnitt von einem der Gegenstände oder Statuen im Dom zu sehen war. Wer einen fand, bekam einen neuen Ausschnitt. Leider hatte meine Gruppe Pech und wir liefen geradewegs an den Gegenständen vorbei. Dafür haben wir aber jede Menge Tipps geben können, die wir nicht brauchten, die für die anderen aber zu gebrauchen waren. Am Ende hatte meine Gruppe ganze drei Bilder! Immerhin: Wenn man bedenkt, dass die Höchstzahl sechs war ... Wie heißt es so schön: Ohne Schweiß kein Preis! Und so durften alle den 65 m hohen Turm erklimmen. Auf Treppen versteht sich. Oben angekommen bekam jeder einen „Domturmflieger“. „Ihr müsst genau zielen, sonst landen sie im Zwischenstock“. Hoffnungsvoll rannte ich die steile Treppe hinunter und sah meinen Flieger. Einige waren im Zwischenstock gelandet, doch meiner hatte es überlebt. Das war aber auch fies! Schnell lief ich die Treppe runter, wobei ich fast gestolpert wäre. Als schließlich alle unten angekommen waren, zeigte uns der Domführer den Dom genauer. Er erzählte uns Geschichtliches, machte uns mit Symbolen bekannt und erklärte uns, warum früher katholische und evangelische Gottesdienste und Messen im Dom stattgefunden hatten. Außerdem zeigte er uns den Altar, die Totenkammer und die Treppe, auf der einmal fast ein Stein eingeschlagen war. Schließlich verabschiedeten wir uns dankend und liefen in Richtung Bibelmuseum. Auf halber Strecke machten wir Halt für eine ausgiebige, laaange (!) Pause. Gerade als wir fertig waren, kam die VIe. Wir tauschten und gingen weiter zum Bibelzentrum. Uns begrüßte eine nette Frau, die auch schon eine Decke ausgebreitet hatte, auf der verschiedene Sachen von Beginn der Glaubensrichtungen bis heute, ausgebreitet waren. Ich bekam eine Nonnenkappe auf, die mir immer wieder ins Gesicht fiel. Wenn man etwas zu einem Gegenstand erzählte, konnte man ihn mit auf seinen Platz nehmen. Am Ende sollte man den Gegenstand festhalten oder ihn – wie bei der Nonnenkappe – aufsetzen. Die Führerin ordnete uns nach dem Alter der Gegenstände und erzählte etwas über deren Bedeutung.

Danach teilten wir uns wie beim Dom in Gruppen auf und machten eine Fragebogen-Rallye, bei der wir die Räume und den Keller nach Antworten durchsuchten. Man konnte sogar an einer nachgestellten Gutenberg-Druckpresse Psalm 23 drucken (pro Gruppe einen). Leider blieb am Ende nicht mehr genug Zeit, um für jeden einen zu machen. Deshalb musste ausgelost werden, wobei ich zu einer der Glücklichen gehörte, die ein Original bekamen. Die anderen erhielten eine Kopie. Die gesamte Rallye schaffte allerdings niemand. Schließlich liefen wir eilig zum Bus und freuten uns schon über die Heimreise, denn kein Unterricht = keine Hausaufgaben ...

Svenja Maschke, Vd

Teilnahme der AHS an der „Ecopolicyade“

Erstmalig waren acht Teams unserer Schule an dem kybernetischen Strategiespiel „Ecopolicy“ von Frederic Vester beteiligt, jeweils drei Schüler bzw. Schülerinnen der Klassen UIIIa und UIId. Dieses Computerspiel ist die Multimedia-Version des Klassikers „Ökolopoly“. An dem landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb nahmen ca. 160 Teams aus 16 verschiedenen Schulen teil. Unsere Chancen, einen der begehrten Preise wie DVD-Player oder Digitalkamera zu gewinnen, waren dementsprechend gering. Aber dabei sein ist bekanntlich alles, dachten wir uns.

Unter der Anleitung unseres Lehrers Herrn Sawierucha versuchten wir in *Kybernetien* (Industrieland), in *Kybinnien* (Schwellenland) und *Kyborien* (Entwicklungsland) ganze 12 Jahre als Regierungsteam zu überstehen. Oftmals wurden wir von der über unsere Entscheidungen völlig aufgebrachten Bevölkerung per Putsch oder Staatsstreich gestürzt. Aber nach unermüdlichen Versuchen am PC haben wir dann doch häufiger den „Paradieszustand“ erreicht und hoffen nun darauf, zumindest eine Runde weiter zu kommen. Die Besten der Bezirke werden gegen unsere politischen Vertreter Schleswig-Holsteins, z.B. gegen Herrn Carstensen oder Herrn Stegner, direkt

im Landtag antreten. Das wäre schon was. Wenn's nicht klappt, auch nicht schlimm. Spaß gemacht hat das Spiel auf jeden Fall. Deshalb sind wir, Malte Leschewitz, Tobias Busch und ich, nächstes Jahr auf jeden Fall wieder dabei. Übrigens: Teilnehmen darf jeder, der die 7., 8., 9. oder 10. Klasse besucht.

Wenn ihr dann auch mitmachen wollt, müsst ihr euch bei Herrn Sawierucha anmelden und euch von ihm einweisen lassen.

Ach ja: mein „Papa“ findet es gut, dass wir Schüler unseren Computer mal für etwas Sinnvolles wie das Einüben des „Vernetzten Denkens“ benutzen.

Yannik Sawierucha, UIIIa

Aktuelle Ergebnisse vom 19.05.2005

Ergebnisse des schulinternen Ecopolicy-Wettbewerbs

Ranking:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Platz: Timm Böttger und Oliver Mader | (99/93/87-Punkte) |
| 2. Platz: Lena Rohwedder und Bente Gießelmann | (95/93/60-Punkte) |
| 3. Platz: Malte Leschewitz, Tobias Busch und Yannik Sawierucha | (93/92/80-Punkte) |

Adolf Burger: Besuch eines Zeitzeugen

Falschgeld aus dem KZ (10. Mai 2005)

Adolf Burger beeindruckte Gymnasiasten der AHS



Mehr als zwei Stunden lang war es „mucksmäuschenstill“ in dem prall gefüllten Forum der Humboldt-Schule. 180 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen lauschten aufmerksam dem Prager Schriftsteller Adolf Burger, wie er als Geldfälscher die Konzentrationslager Auschwitz und Sachsenhausen überlebt hat und dem sicheren Tod in der Gaskammer entkommen ist. Der mittlerweile 88-jährige, gelernte Schriftsetzer trug nun bereits zum vierten Mal seine unglaubliche Lebensgeschichte in unserer Schule vor.

Burger ist einer der wenigen noch lebenden Zeitzeugen, der in die „wahrscheinlich größte Geldfälscherwerkstatt der Geschichte“, in ein Todeskommando für 142 ausschließlich jüdische Menschen, gepresst worden war. Unter dem Tarnnamen „Unternehmen Bernhard“ musste Adolf Burger als Häftling Nummer 64401 zwischen 1942 und 1945 in den völlig isolierten Blöcken 18 und 19 des Konzentrationslagers Sachsenhausen ausländische Währungen, Pässe und Briefmarken fälschen. Das Falschgeld, vor allem britische Pfundnoten, wurde von der SS zur Goldbeschaffung, zur Destabilisierung der englischen Währung sowie zur Bezahlung des internationalen Agentennetzes verwendet.

„In den drei Jahren haben wir in des Teufels Werkstatt 134 Millionen Pfund Sterling gedruckt“, berichtete Adolf Burger. Er und seine Mitgefangenen, die aus allen Teilen des Reiches von der SS zusammengebracht worden waren, lebten unter ständiger Todesdrohung. „Da wir von einem Staatsgeheimnis wussten, war uns klar, dass man uns zu gegebener Zeit einfach umbringen würde“, so Burger. Er erzählte in seinem Vortrag, der mehr als zwei Stunden dauerte, von seiner Verhaftung im Jahre 1942 und seiner Deportation nach Auschwitz-Birkenau. Dort an der Rampe sah er seine Frau zum letzten Mal. Die 18 Monate in Auschwitz überlebte er nur, weil er dem weniger mörderischen Arbeitskommando "Kanada" zugeteilt worden war, wo er den Kofferinhalt der eingelieferten Menschen sortieren musste. Nach der Hölle von Auschwitz folgten die Konzentrationslager Sachsenhausen, Mauthausen und Ebensee, dann die glückliche Befreiung durch die amerikanische Armee am 5. Mai 1945.

Zwei Jahrzehnte lang nach seiner Befreiung hatte er geschwiegen. Erst aufgerüttelt durch ein Flugblatt Mitte der 60er Jahre begann für Burger der Kampf gegen die Auschwitzlüge. Er recherchierte in zahlreichen Archiven und verarbeitete Aussagen von weiteren Mithäftlingen in seinem reich bebilderten Tatsachenbericht „Des Teufels Werkstatt“.

Eindringlich waren seine Schlussworte an die jungen Leute und seine Warnung vor rechtsradikalem Gedankengut: „Wer heute ein Neonazi ist, dem kann ich sagen, dass er früher oder später zum Mörder wird“, so Adolf Burger. Lang anhaltender und ehrlicher Applaus war der Dank des Publikums für seinen fesselnden Vortrag.

Volker Bienert

Fachtag: Die Welt der 60er Jahre

Am 09.02.2005 führte Herr Jäger mit uns einen Fachtag über die Welt der 60er Jahre durch. Nach der historischen Aufbereitung der Themen „Entstehung der BRD“ und „Einführung der sozialen Marktwirtschaft“ waren wir als jüngere Generation daran interessiert zu erfahren, wie die Menschen der damaligen Zeit den Wiederaufbau Deutschlands und das damit erwachende Nationalbewusstsein, sprich Wirtschaftswunder, erlebten. Eingangs wurde eine fiktive Biografie dargestellt, die eine Brücke zwischen den Jahren des Nationalsozialismus und dem Lifestyle der 60er Jahre schlug.

Das Thema „Wirtschaftswunder“ wurde in unterschiedlichen Etappen unter Verwendung verschiedener methodischer Mittel (Power-Point-Präsentation mit Beamer und Laptop, offener Vortrag und Musik) veranschaulicht. Es gab zum Beispiel Beiträge zu : „Das Wunder von Bern“, die Fresswelle, Jugend und Musik, die Wirtschaft der 50er, Kultur und Skandale (Film und Prostitution) und Mode. Den Abschluss bildete eine belebte Modenschau mit den verschiedenen Modrichtungen der 60er Jahre. Das damalige Lebensgefühl wurde durch das Einspielen beeindruckender Musikbeispiele wie zum Beispiel von Elvis Presley und Bill Haley verdeutlicht.

Insgesamt gewannen wir den Eindruck, dass wir durch diese Veranstaltung einen tieferen Einblick in die „Welt der 60er Jahre“ erhalten hatten, als es das Schulbuch allein hätte bewirken können.

Juliane Michel-Weichenthal, UIId

Balladenabend der UIIIc

6 Gruppen, 3 dramatisierte Balladen von insgesamt 27 Schülern und Schülerinnen gab es für die Eltern, Lehrer und Gäste an einem Donnerstagabend im Forum unserer Schule zu bewundern. Gegeben wurden: „Nis Randers“ von Otto Ernst, „Der rechte Barbier“ von Adelbert von Chamisso, „Der Schelm von Bergen“ von Heinrich Heine und „Die Brücke am Tay“ von Theodor Fontane.

4 Wochen lang hatten die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht Zeit, ihr Stück zu proben, Kostüme, Bühnenausstattung und Technik zu organisieren und die Statisten in ihre Rollen einzuführen. Darüber hinaus sollten sie ein Regiebuch entwerfen, das die Ballade zu einem spielbaren Theaterstück macht, eine Interpretation ihrer Inszenierung schreiben, einen Prozessbericht über ihre Arbeit erstellen und Protokolle führen.

Schließlich war es so weit. Nach einer noch ziemlich chaotischen Generalprobe an einem Nachmittag und einem letzten Durchlauf direkt vor der Aufführung präsentierten die 27 aufgeregten Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit und wurden mit viel Applaus der Gäste, vor allem der erstaunten Eltern, die ihre Kinder plötzlich ganz anders sahen, belohnt. Die Schüler und Schülerinnen widmeten ihre Darbietung einer Schule und einem Krankenhaus in Südafrika, zu denen sie privat Verbindung aufgenommen hatten, und baten die Eltern entsprechend um eine Spende am Ausgang. – So wurde dieser Balladenabend nicht nur ein Erfolg für die engagierten Schauspielergruppen, sondern auch für die Kinder in Südafrika, denen 244 € überwiesen werden können.

Ulrich Peters

Balladenabend der OIIIa

Am Donnerstag, dem 10.03.2005, trafen sich Schüler und Schülerinnen der OIIIa, Eltern und interessierte Gäste in unserem Forum zu einem weiteren Balladenabend der besonderen Art. – In 4wöchiger Unterrichtsarbeit hatten die Schüler im Rahmen eines Theaterprojekts Deutsch verschiedene Balladen dramatisiert, hatten sie interpretiert, umgeschrieben, ein Drehbuch erstellt und ihre Arbeit schriftlich dokumentiert und vor allem „ihr“ Stück intensiv einstudiert. Jeder hatte eine oder mehrere Aufgaben zugeteilt bekommen. Wer eine Hauptrolle zu bewältigen hatte, wurde von anderen Aufgaben weitestgehend freigestellt; wer wenig auf der Bühne gefordert war, wurde mit schriftlichen Aufträgen bedacht; so entstanden schon in den ersten Tagen die Teams, in denen jeder seine speziellen Arbeiten machte. Im Mittelpunkt stand aber selbstverständlich die jeweilige Ballade und die entsprechende Inszenierung. Immer wieder mussten neue Regieeinfälle ausprobiert, verworfen oder eingearbeitet werden. Ganz ohne Konflikte war das nicht zu machen. – Aber das gehört natürlich dazu.

Jetzt war es also so weit. Es gab kein Zurück mehr, obwohl mancher wohl gern gekniffen hätte angesichts des gut gefüllten Forums ... Jetzt galt es, die eigene Arbeit zu präsentieren. Auf dem Programm standen ein Auszug von Mozarts „Entführung aus dem Serail“, „Die Brück` am Tay“ von Theodor Fontane, „Pidder Lüng“ von Detlev Freiherr von Liliencron, „Der rechte Barbier“ von Adelbert von Chamisso und Goethes „Zauberlehrling“. Das Publikum zollte den Schauspielern dann doch begeistert den erhofften Beifall, obwohl der Abend nicht ganz ohne „Texthänger“ und kleine Pannen ablief, die aber zur allgemeinen Erheiterung von den Gruppen kreativ und kurzweilig überbrückt wurden. Ein Schüler fiel z.B. komplett aus seiner Rolle, indem er offen klagte: „Texthänger ... – was machen wir jetzt?“ Die allgemein einsetzende geräuschvolle Erhei-

terung nutzte das Team aber geistesgegenwärtig zur Rekonstruktion der Ballade und bald hatten die Schauspieler ihr Publikum wieder im Griff.

Der Abend endete mit rauschendem Beifall und viel Lob. Unter anderem gefiel den Eltern sehr, dass es so viele verschiedene Stücke und ganz unterschiedliche Inszenierungen zu bewundern gab. Viele waren über ihre Kinder erstaunt, die sie an diesem Abend einmal ganz anders erleben konnten, und viele erkundigten sich hinterher, ob nicht so ein Abend im nächsten Jahr wiederholt werden könnte, was die Schüler mit stolzem Kopfnicken und bittend lächelnden Seitenblicken auf ihren Deutschlehrer in Aussicht stellten.

Was die Eltern nicht mehr sahen, war der Jubel hinter der Bühne, das Händeschütteln und Schulterklopfen, das Lachen und die Geschichten, die sich die Schüler erleichtert, aber immer noch aufgedreht erzählten. Irgendwann, ganz zum Schluss, kam auch der eine oder andere auf den Deutschlehrer zu und sagte: „Danke, toll!“

Ulrich Peters

Rund um den Französischunterricht

Theateraufführung „Zazie dans le métro“ von Raymond Queneau

Am 08. Februar 2005 erhielten alle Französischschüler und –schülerinnen der Jahrgänge 10 bis 13 die Gelegenheit, das wohl bekannteste Stück von Raymond Queneau, „Zazie dans le métro“, auf der Bühne zu erleben. Zwei Künstlerinnen des „Théâtre Anima“ aus Berlin stellten den komplexen Inhalt dieses Werkes auf amüsante und gut verständliche Weise dar. Auch ohne vollständiges Textverständnis ermöglichten das Bühnenbild und die liebevoll gestalteten Pappfiguren, folgender Handlung nachzukommen: Die naive, etwa 14-jährige Hauptfigur Zazie besucht ihren Onkel Gabriel in Paris und erkundet, trotz des Metro-Streiks, nicht nur bekannte Sehenswürdigkeiten, sondern macht ebenfalls Bekanntschaft mit einigen teilweise zwielichtigen Freunden ihres Onkels. Das Stück endet mit der Rückkehr Zazies in die Provinz und ihrem Fazit, dass sie „nicht klüger, sondern älter“ geworden ist.

Komisch, bunt, chaotisch und ernst zugleich – so wurde das französische Theaterstück „Zazie dans le métro“ von uns allen treffend charakterisiert.

Anja Hamann, Katharina Jöhnk,
beide 13. Jg.

DELFP-Prüfungen

Alle Schülerinnen und Schüler, die sich im Dezember zur DELF-Prüfung (international anerkanntes Zertifikat über Kenntnisse der französischen Sprache) angemeldet hatten, haben diese Prüfung erfolgreich bestanden. 8 Teilnehmer des 13. Jahrgangs erwarben das Abschlussdiplom DELF, 9 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9 bis 11 schlossen die Stufen 1 bzw. 2 mit z.T. sehr guten Ergebnissen ab; die folgende Teilprüfung haben sie gleich anschließend im Mai abgelegt.

Der nächste Termin für die neuen Sprachprüfungen im Centre Culturel wird im Januar 2006 sein. Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung sind bei Frau Huhn zu erhalten.

Apollinaire- Preis

Die Robert-Bosch-Stiftung engagiert sich seit 1973 in zahlreichen Programmen und Projekten für die deutsch-französischen Beziehungen und fördert die französische Sprache in Deutschland in besonderer Weise wie z.B. durch die Verleihung des Apollinaire-Preises. Dieser wird jährlich für außerordentliche Leistungen im Abiturfach Französisch vergeben. In diesem Jahr erhielt Isabel Küst diesen Preis für ihre sehr guten Leistungen in dieser Fremdsprache. Im Rahmen der Abiturentlassungsfeier wurde ihr neben der Urkunde eine zweisprachige Anthologie „Französische Lyrik“ überreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Angelika Huhn

Exkursionen



Exkursion der Physik-Kurse zum DESY

Am 10.05.2005 starteten wir (Physik-Leistungskurs 12. Jahrgang und Grundkurse 13. Jahrgang) in Begleitung von Herrn Frühinsfeld und Herrn Schmidt um ca. 8.30 Uhr mit dem Bus Richtung Hamburg zum Teilchenbeschleuniger DESY. Im Unterricht oder aber auch privat hatten eigentlich alle schon einmal etwas von diesem europäischen Zentrum der Teilchenphysik gehört und so waren auch fast alle erschienen und ziemlich gespannt, wie diese Einrichtung denn nun in Wirklichkeit aussieht.

In Hamburg angekommen, waren wir anfangs alle ziemlich überrascht, da das Gelände des DESY Ausmaße einer Kleinstadt (mit ähnlichem Stromverbrauch) hat. Da wir noch ein wenig Zeit hatten, stärkten wir uns erst einmal am reichhaltigen Angebot der Kantine und dann ging es gleich los. Nachdem wir uns eine kleine Ausstellung angeschaut hatten, wurden wir zuerst in



einem Vortrag theoretisch in die Teilchenphysik, die Funktionsweise des DESY, die Geschichte und die Zukunftspläne für die Anlage eingeführt. Danach durften wir selbst unter Führung ehemalige und aktuelle Experimentieranlagen für Messungen mit Synchrotronstrahlung besichtigen. Alu-Folie, wie sie bei uns im Haushalt verwendet wird, schien uns dabei das wichtigste Arbeitsutensil zu sein. Nachdem wir mehrere große Hallen besichtigt hatten, deren Arbeitsweise und Funktion uns sicherlich mehr als einmal erstaunte, machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause und erreichten gegen 14.30 das Ge-

lände der Schule.

Was ist nun „DESY“ genau?

- Entwicklung, Bau und Betrieb von Teilchenbeschleunigern
- Untersuchung der fundamentalen Eigenschaften der Materie und Kräfte
- Nutzung der Synchrotronstrahlung in der Oberflächenphysik, Chemie, Molekularbiologie

- Etat von 145 Mio. € jährlich
- 1400 Angestellte und ca. 3000 Wissenschaftler aus über 30 Ländern
- besteht aus insgesamt 5 Beschleunigerringen
- weitere Informationen: www.desy.de

Anja Wischmann,
Inga-Lena Krüger, beide 12. Jg.

Projekt Physik: Staunen - Verstehen - Begreifen !

Im 12 Jahrgang führen alle Leistungskurse ein mehrwöchiges Projekt oder einen Projekttag durch, so auch der Physik LK unter der Leitung von Herrn Schmidt, dessen Projekt aber parallel zum Unterricht verläuft.

Das eindrucksvolle Thema lautet "PHSYIK: Staunen - Verstehen - Begreifen!". Die zwei Teams des Leitungskurses erarbeiten gemeinsam eine Vorstellung mit den unterschiedlichsten Phänomenen der Physik.

Zum Ende des Schuljahres werden dieses Projekte dann den unteren Klassen präsentiert, um diese weiter für die Physik zu begeistern. Man kann also auf eindrucksvolle Projekte gespannt sein.

Malte Mergner, Matthias Genz,
beide 12. Jg.

Besuch der UIIc bei „Dialog im Dunkeln“

Nachdem wir, die UIIc, in Begleitung von Frau Mührer und Herrn Schmidt nach einer Zugfahrt und einem kurzem Fußmarsch durch Hamburg in der Speicherstadt und somit bei „Dialog im Dunkeln“ angekommen waren, warteten wir voller Vorfreude auf unsere Führung in die blinde Welt. Mit einem Blindenstock ausgestattet, machten wir uns in zwei Gruppen auf ins Ungewisse. Am Anfang verloren wir die Orientierung, doch schon bald hatten wir uns wieder gefasst und wir fingen an, mehr auf unsere Umgebung mit ihren Geräuschen zu achten, als wir es normalerweise tun. Auf unserem Weg durch die Dunkelheit führte uns unser blinder Führer z.B. durch einen Wald und einen Dschungel. Am Ende wurden wir noch in eine Dunkelbar geführt, wo wir uns etwas kaufen konnten und uns mit dem Führer unterhalten konnten.

Nachdem wir unseren ersten Zug verpasst hatten, hatten wir noch eine Stunde Aufenthalt in der Hamburger Innenstadt und am Ende des Tages waren wir uns alle einig, dass „Dialog im Dunkeln“ ein aufregendes und einmaliges Erlebnis war, das uns viel Spaß gebracht hat.

Miriam Hansen, Jyle C. Garleff,
Anna Schulze, alle UIIc

Prävention

Besuch der Suchtklinik in Bredstedt

Am Donnerstag, den 10.02.2005 bzw. 17.02.2005 fuhren die Obertertien morgens um 8 Uhr mit dem Bus in die Suchtklinik in Bredstedt, um sich dort umzusehen und sich die Erzählungen einiger Suchtkranker anzuhören. Nach unserer Ankunft hörten wir uns zunächst die Geschichte eines ehemaligen Heroinabhängigen an, dann die eines erst 19-jährigen Alkoholikers und später die eines Spielsüchtigen. Danach hatten wir Zeit, uns von diesen Personen unsere Fragen beantworten zu lassen und mit ihnen Gespräche zu führen. Die drei Männer waren sehr freundlich, offen und ehrlich, was uns die Möglichkeit bot, ein längeres Gespräch mit ihnen zu führen.

Dann hatten wir eine kleine Pause, die ein Teil der Klasse draußen verbrachte und in der wir feststellten, dass der Alkoholabhängige uns nicht nur Fragen über die Alkoholsucht beantworten konnte, sondern auch vieles mehr, z. B. über die Verhaltensregeln in der Klinik. Nach der Pause beschlossen wir, ein Gespräch ohne unsere Lehrkräfte zu führen; dieses war von Schülerseite viel offener und noch interessanter, zumal sich auch die ganze Klasse beteiligte.

Zum Schluss machten wir noch einen kleinen Rundgang in der Klinik, für den wir allerdings nur 10 Minuten Zeit hatten, da der Bus bereits wartete. Gegen 14 Uhr kamen wir alle unbeschadet wieder an der Schule an; insgesamt war der Ausflug sehr interessant, ziemlich lehrreich und etwas abschreckend in Bezug auf Suchterfahrungen.

Laura Juckel, Kathrin Theegen,
beide OIIIa

Konzept zur Verkehrssicherheit

Das neue Konzept zur Verkehrssicherheit hat seinen ersten Durchlauf erfolgreich bestanden. Für jede Altersstufe ist ein wichtiges verkehrserzieherisches Element vorgesehen.

Während die Quintanerinnen und Quintaner mit Hilfe der Verkehrswacht wohlbehalten aus dem „toten Winkel“ zurückkehrten, erfuhren unsere Schülerinnen und Schüler in der Obertertia mit Hilfe der Polizei, wie die Tücken des Mofa-Fahrerlebens gemeistert werden können. In der Oberstufe betrieb die Polizei Drogen- und Aggressionsprävention. Weitere Höhepunkte waren das ADAC-Fahrsicherheitstraining für den 12. und 13. Jahrgang sowie die Mofa-Schulungen mithilfe der Theodor-Storm-Schule. Regelmäßige Fahrradkontrollen runden das Konzept ab.

Carsten Almreiter

Girls Day

Mehrere Schülerinnen nutzten die besonderen Möglichkeiten des Girls Days, um spezielle Einblicke in die Berufswelt zu erhalten. Hier ein Erfahrungsbericht:

Ich war am Girls Day mit meiner Freundin Isabelle Sander in der betreuten Grundschule, wo wir von 10.30 Uhr bis 14 Uhr einen interessanten Tag verbrachten. Um 11.35 Uhr kamen die Kinder aus den ersten und zweiten Klassen zum Essen. Wir haben ihnen Cornflakes mit Milch oder ein

warmes Essen, nämlich Karotten mit Kartoffelbrei und Fischstäbchen, auf die Teller gefüllt. Danach haben wir mit ihnen gespielt, z.B. Labyrinth oder Mau-Mau.

Um 12.25 Uhr trafen dann die Dritt- und Viertklässler zum Essen ein. Auch mit ihnen haben wir etwas gespielt, aber viele haben sich auch selbst beschäftigt. Danach haben wir noch eine Viertelstunde draußen gespielt. Als wir dann gehen mussten, haben alle gefragt, ob wir wiederkommen, aber wir mussten ja am nächsten Tag wieder zur Schule!

Sally Möller, Vic

Auslandskontakte

Fässboldt – Eine Partnerschaft feiert Geburtstag

Zehn Jahre! Unglaublich, unsere Partnerschaft mit dem Fässberggymnasium in Mölndal bei Göteborg existiert schon ein Jahrzehnt! Die Erwartungen waren groß, als Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern die konkrete Planung begannen. Leider kam mit 10 Schülerinnen und Schülern und den beiden begleitenden Lehrerinnen Frau Marie Södergren und Frau Margereta Dahlberg nur eine recht kleine Gruppe vom 20. bis 23.4.2005 zu Besuch. Die aktuelle Fahrpreiserhöhung auf den Fähren von bzw. nach Skandinavien hatten doch einige schwedische Interessenten abgeschreckt. Somit gab es auf unserer Seite ein wenig Enttäuschung bei denjenigen, die keinen Gast abbekommen hatten.

Frau Beushausen und Herr Redecker konnten auf bewährte und beliebte Programmpunkte zurückgreifen. Ein Begrüßungessen im chinesischen Restaurant, Unterrichtsbesuche und die große Westküstenexkursion waren die Kernpunkte des Besuchsprogramms. Ein Besuch im Multimar Wattforum in Tönning, eine Stippvisite mit ornithologischen Erklärungen und Beobachtungen im NABU-Zentrum sowie die Wattwanderung ließen diesen Tag zu einem Erlebnis für Gäste und Gastgeber werden. Die schwedischen Gäste waren verwundert und fasziniert, dass man auf dem Boden des Meeres spazieren gehen kann.

Ende September steht der nächste Gegenbesuch in Mölndal an. Wer Interesse hat mitzufahren (Klasse 9 bis 11), der melde sich bitte bei Frau Beushausen oder Herrn Redecker.

Michael Redecker

Besuch aus Eger (21.04. – 28. 04.2005)

Am 21. April 2005 bekamen wir Besuch von Schülerinnen und Schülern unserer ungarischen Partnerschule, dem Dobó-István-Gymnasium. Nach einer längeren Fahrt von 28 Stunden (!) erreichte der ungarische Bus gegen Mittag die AHS. Gespannte Erwartung machte sich breit. Jeder war natürlich auf seinen Austauschpartner neugierig. Nach einer kurzen Begrüßung war die erste Aufregung verflogen und die ungarischen Gäste fuhren zu ihren Gastfamilien. Hier konnten sie sich erst einmal ausschlafen.

Die nächsten Tage sollten anstrengend genug werden. Auf dem Programm standen Ausflüge nach Hamburg (Hafenrundfahrt, Michel), Lübeck (Marienkirche, Buddenbrook-Haus), Schleswig (Moorleichen, Wikingermuseum, Dom) und zum Wattenmeer, wo eine Wattwanderung gemacht wurde. Dieser Ausflug endete jedoch mit einer technischen Panne des ungarischen Bus-

ses, die zu einer etwas größeren Verspätung führte. Am Abend vor der Abreise unserer Gäste trafen sich alle Teilnehmer noch zu einem Abschiedsessen im Chinarestaurant „Pazific“ in Neumünster. Nach kurzen Ansprachen von Frau Kéry und Herrn Alsen konnte man sich am Büfett stärken. Am nächsten Morgen war es dann auch schon Zeit, sich zu verabschieden, wobei auch die eine oder andere Träne geflossen ist. Die Ungarn machten auf ihrer Rückfahrt noch einen kleinen Abstecher nach Berlin und sind schließlich nach längerer Fahrt wieder gut in Eger angekommen. Nun freuen wir uns auf unseren Gegenbesuch im Herbst in Eger.

Juliane Rieper, UIIa

Wettbewerbe

Vorlesewettbewerb

Nachdem ich im Dezember den Vorlesewettbewerb der AHS gewonnen hatte, war ich sehr glücklich. Ein paar Wochen später bekam ich eine Einladung der Neumünsteraner Stadtbücherei für den Wettbewerb auf Stadtebene. In dem Brief stand, dass ich jetzt aus einem Buch von einem anderen Autor vorlesen sollte. Erst wusste ich gar nicht, welches Buch ich nun aussuchen sollte. Doch dann entschied ich mich für das Buch „Mensch, Emil!“ von Simone Klages. Ich übte jeden Tag den Vortrag des Ausschnitts.

Schließlich war der große Tag gekommen. Mit meiner Familie (sieben Personen) und meiner Freundin Louisa fuhren wir zur Bücherei. Langsam füllte sich der Raum. Ich traf eine alte Schulfreundin, die den Schulsieger ihrer Schule anfeuern wollte. Inzwischen war ich so aufgereggt, dass ich ganz hibbelig war. Als es losging, entspannte ich mich langsam wieder. Wir waren in drei Gruppen aufgeteilt, eine für die Hauptschüler, eine für die Realschüler und die letzte mit den Gymnasiasten. Ich war ziemlich spät dran, fast als letzte. Mit meinem Vortrag war ich ganz zufrieden. Als dann alle einmal gelesen hatten, hieß es: „Die Jury muss jetzt beraten und bewerten.“ Wir konnten uns mit Kuchen und Saft bedienen. Schließlich ging es weiter.

Es gab zwei Stechen: zwischen zwei Mädchen aus der 1. Gruppe und zwischen einem anderen Mädchen und mir. Wir mussten aus einem fremden Buch vorlesen. Das war gar nicht so leicht, weil in diesem Text viele fremde Wörter vorkamen. Das zweite Mädchen aus meiner Gruppe konnte ein fremdes, schweres Wort richtig lesen. Nachdem sich die Jury beraten hatte, war sie die Siegerin. Ich war ein bisschen enttäuscht. Aber ... – man kann ja nicht immer gewinnen.

Der Vorlesewettbewerb war ein spannendes Erlebnis für mich.

Kristina Marcinkowski, Vb

Erfolgreiche Teilnahme am Schreibwettbewerb

Im November letzten Jahres brachte uns unser Deutschlehrer, Herr Alsen, auf die Idee, den Unterricht durch ein kreatives Projekt zu beleben: Die Zeit-Stiftung in Hamburg veranstaltet jährlich einen Kurzgeschichtenwettbewerb unter dem Motto „Schreib mal!“, diesmal unterstützt von bekannten Jurymitgliedern wie N-Joy, Kirsten Boie oder dem Chefredakteur des Hamburger Abendblattes.

Kurzgeschichte? Thema 2004: Gegen den Wind?! Also gut, der Phantasie und unseren Füllern wochenlang freien Lauf gelassen, diskutiert, gelesen, gefeilt, in letzter Minute abgeschickt....und *tadaa*! Von insgesamt 79 Klassen (und 2345 Geschichten) aus ganz Schleswig-Holstein und Hamburg haben wir den 2. Preis der Klassenstufe 9/10 gewonnen: einen Besuch des Buddenbrook-Hauses in Lübeck inklusive Führung, um uns dann auf den Spuren von Thomas Mann für die nächste Geschichte inspirieren zu lassen ...

Fazit: Die Mühe hat sich gelohnt – und der stilvolle Empfang bei der Preisverleihung am 22.04.2005 im Hamburger Schauspielhaus, wenn auch nicht alle Mitschüler daran teilnehmen konnten, allemal!

Amelie Schardin, UIIb



Herr Alsen, Jan Phillip, Finja und Amelie beim freundlichen Empfang.

Zonta-Preis – Was versteckt sich dahinter?

Preise kann man auf höchst unterschiedliche Weise gewinnen, ob bei einer Verlosung, ob im Fernsehen bei Quizsendungen für Erwachsene à la Günter Jauch oder im KiKa bei „Wir testen die Besten“, wo einige unserer Klassen im Herbst erfolgreich abschnitten. Dann gibt es aber noch ganz besondere Preise, die für die jeweilige Preisträgerin, den jeweiligen Preisträger eine wirkliche Auszeichnung bedeuten, da es um eine Würdigung von besonderem Einsatz über einen langen Zeitraum geht, um Persönlichkeitsentfaltung, um Bildung und um soziales Engagement.

Am 08. April 2005 wurde im Rahmen einer heiteren Feierstunde die Schülerin Karen Bruhn aus dem 13. Jahrgang von dem Zonta-Club Neumünster mit dem Internationalen Schülerinnenpreis ausgezeichnet. Nach einer swingenden Einstimmung durch die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen-Band unter Leitung von Herrn Frahm stellten einige Mitglieder des Zonta-Clubs, moderiert durch die derzeitige Präsidentin Frau Karen Jenckel, die Besonderheiten des Service-Clubs vor. Dieser internationale Zusammenschluss von berufstätigen Frauen in Führungspositionen ist gekennzeichnet durch Überparteilichkeit, Überkonfessionalität und weltanschauliche Neutralität. „Zonta International“ fühlt sich dem Dienst am Menschen verpflichtet, insbesondere der Stellung der Frau in rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Zu den Projekten gehören einerseits weltweite Vorhaben, andererseits Förderung von lokalen bzw. regionalen Projekten, für die regelmäßig mit phantasievollen Vorhaben Fördergelder auf Distriktebene von den jeweiligen Zonta-Frauen erwirtschaftet werden.

Zu den besonderen Aktivitäten gehört auch die Förderung von 16 – 20jährigen Schülerinnen mit besonderen schulischen Leistungen, die sich sozial oder gesellschaftspolitisch besonders engagieren – sei es privat, beruflich oder in der Schule. Für den Schülerinnenpreis 2004/2005 „Young Woman in Public Affairs Award“ wurde Karen Bruhn im Herbst letzten Jahres von Schulleitungsseite zu einer Bewerbung ermutigt, da sie sich im Laufe ihrer Schulzeit an der Alexander-von-Humboldt-Schule in verschiedensten Bereichen engagiert für das Gemeinwohl eingesetzt hat, im Rahmen der Streitschlichtung und der entsprechenden Mediatorenausbildung, bei der

Projektwoche 2004 zusammen mit Frau Fiedler als Leiterin der Schülerzeitung, bei Theaterprojekten als Spielleiterin im Team und vor allem auch zusammen mit Hauke von Breska als effektives Schülersprecherteam im Schuljahr 2003/2004. Zu der Bewerbung gehörte neben zwei Lehrgutachten und dem Lebenslauf eine umfangreiche Darstellung der Themenkomplexe „Aufgaben im Dienste des Gemeinwesens“, „Stellung der Frau in meinem Land und weltweit“ und „Internationales Verständnis“, wo Karen vor allem über ihre Erfahrungen während eines Kanada-Austausches berichtete. Nach Durchsicht der schriftlichen Unterlagen entschieden sich in einem persönlichen Vorstellungsgespräch die Zonta-Frauen für Karen.

Während der Preisverleihung bezog sich Frau Jenckel auf Karens Ausführungen zur Stellung der Frau in Deutschland, auf die zentrale Problematik der Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Karriere. Gerade auch um den anwesenden Schülerinnen und Schülern aus dem 12. und 13.



Jahrgang Mut zu machen für die gemeinsame Bewältigung dieser Herausforderung, berichteten fünf Zonta-Frauen, die zusammen auf die stolze Zahl von 15 ½ Kindern blicken, aus ihren sehr unterschiedlichen Lebensgängen, ob als Ärztin, als Geschäftsfrau, als Lehrerin, als Rektorin, als Politikerin oder als (stellvertretende) Stadtpräsidentin. Deutlich wurden in diesen sehr persönlich vorgetragenen Lebensläufen die Höhen und die Tiefen, besonders aber auch die Chancen und Möglichkeiten, sein Leben zu organisieren und im rechten Moment

anzupacken statt abzuwarten. Anschließend wurde Karen Bruhn zusammen mit einem Blumenstrauß der Förderpreis von 500,- Euro, verbunden mit der Weiterleitung der Bewerbung auf die internationale Ebene, überreicht, verbunden mit guten Wünschen für einen erfolgreichen Werdegang im Bereich Journalismus und Mut zum weiteren sozialen Engagement.

Bei dem anschließenden Umtrunk gab es noch manch anregendes Gespräch über berufliche und familiäre Zukunftsperspektiven und einen entsprechenden Erfahrungsaustausch zwischen Schülerinnen, die gerade vor den Überlegungen zur Berufswahl stehen, und Frauen, die in der Arbeitswelt ihrer persönlichen Berufung nachgehen.

Doris Weege

Bundesweiter Schülerwettbewerb 2005 „Bio find’ ich Kuh-I“

Nachdem die Schülerinnen und Schüler der VIc im Herbst 2004 bei dem Wettbewerb „In 80 Tagen um die Welt“, ausgeschrieben von Universum Film, eine bunte Weltkarte für ihren Klassenraum gewonnen hatten, waren viele motiviert, an einem weiteren Wettbewerb teilzunehmen. In dem bundesweiten Schülerwettbewerb „Bio find’ ich Kuh-I“ ging es darum, originelle Beiträge zu Öko-Landbau und Bio-Lebensmitteln zu liefern. Da im Erdkundeunterricht sowohl die Methoden der traditionellen Landwirtschaft als auch die des ökologischen Anbaus und der artgerechten Tierhaltung erarbeitet worden waren, konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse in ganz unterschiedlichen Beiträgen einbringen.

So entstanden:

- ein Musikvideo, das Massentierhaltung anprangert,
- ein Kurzvideo, in dem ein Biobauer seinen Nachbarn von seiner Wirtschaftsweise überzeugt,
- ein Spiel „Biopolopoly“, das nach Aufmachung und Spielregeln wie „Monopoly“ gestaltet war und sich auf den Erwerb und die Organisation eines landwirtschaftlichen Betriebs bezog,
- ein Brettspiel „Bauer-Power“, in dem es darum ging, als Bauer möglichst rentabel zu wirtschaften.

Die Schülerinnen und Schüler haben diese „Produkte“ in Gruppen erstellt und wir sind alle gespannt auf das Ergebnis der Jury, das noch aussteht.

Angelika Huhn

ProjektWerkstatt 2004 –Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

Die OIIIb hat sich im Schuljahr 2004/2005 mit einem Gemeinschaftsprojekt zum Thema „Öl: schwarzes Gold – schwarze Pest“ erfolgreich an der ProjektWerkstatt 2004, dem Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler hatten das Beispiel des Tankerunglücks „Prestige“ gewählt, um in ihrer Dokumentation Gründe für solche Katastrophen zu ermitteln, Auswirkungen auf Mensch und Umwelt darzustellen und mögliche Maßnahmen zu diskutieren.

Unter den 2341 Teilnehmerklassen konnte die OIIIb dieses Mal zwar keinen Sachpreis erlangen, ihr wurde jedoch bescheinigt, dass sie das Projektergebnis in einer anspruchsvollen Form aufbereitet und gestaltet hat.

Angelika Huhn

Wettbewerbe in Französisch

In diesem Schuljahr nahm der Grundkurs Französisch 12. Jahrgang am Bundeswettbewerb Fremdsprachen mit der Aufgabenstellung „Kurzgeschichte – Einen Moment, ich verbinde“ teil. Es entstanden interessante Texte mit ganz unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen im Thema und in der Darstellung. Krimis und Liebesgeschichten entwickelten sich aus der Titelvorgabe; viele Texte waren durch einen humorvollen Ton geprägt. Unter den zahlreichen Einsendungen kamen Inga-Lena Krüger, Sina Szemborski und Anja Wischmann auf vordere Plätze und wurden mit entsprechenden Urkunden ausgezeichnet. Ihre Geschichten werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Viel Spaß beim Lesen und herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerinnen.

Die Fachschaft Französisch führte auch in diesem Jahr schulintern den französischen Vorlesewettbewerb in den 8. und 10. Klassen und in der Oberstufe durch. Die Siegerinnen der einzelnen Jahrgangsstufen Meike Falk (UIII d) und Katharina Gauger (OIIa) stellten anschließend ihr Können bei dem Landesentscheid im Kieler Literaturhaus unter Beweis. Florian Muhlack aus dem 12. Jahrgang schaffte es bei starker Konkurrenz auf den 4. Platz mit einem vorzüglich gestalteten Ausschnitt aus dem Erfolgsbuch „La grammaire est une chanson douce“ von Erik Orsenna. Erst im Stechen, dem Lesen eines unbekanntes Textes, fiel die Entscheidung über die Reihenfolge der Leserinnen und Leser. Herzlichen Glückwunsch zu dem Erfolg!

Doris Weege

Sport

Sportveranstaltungen im Schuljahr 2004/2005

Schulinterne Ballsportturniere

- In diesem Schuljahr fanden zum ersten Mal in der Woche vor den Halbjahreszeugnissen die Basketball- und Volleyballturniere der Unter- und Mittelstufe statt. Dieser Termin hat sich aus Sicht aller Beteiligten bewährt, so dass eine Neuauflage im kommenden Schuljahr folgt.
- Im Juni werden wieder die Fußballturniere für die Quinten und Quartan sowie für die Unter- und Obertertien ausgerichtet.

Laufveranstaltungen

- Beim diesjährigen Laufabzeichenwettbewerb des LSV und der AOK belegte unsere Schule in der Gruppe 5 (Gymnasien) den 3. Platz in Schleswig-Holstein.
- Am 23.06.2005 findet ein Sponsorenlauf zugunsten des UNICEF-Projektes „Schulen für Afrika“ statt. Daran nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 11 teil. Nähere Informationen sind bereits in einem Elternbrief mitgeteilt worden.

TSV Einfeld

Am Montag, den 20.06.2005, und Dienstag, den 21.06.2005, werden sich die einzelnen Sparten des TSV Einfeld und des Neumünsteraner Ruderclubs allen Unter- und Mittelstufenschülern vorstellen; die Schülerinnen und Schüler haben an diesen beiden Tagen die Gelegenheit, jeweils in einer Doppelstunde an einer Schnupperstunde der jeweiligen Sportart teilzunehmen.

Jugend trainiert für Olympia

In diesem Schuljahr nahmen mehrere Mannschaften an den Wettbewerben im Volleyball, Basketball, Handball und Tennis teil.

Volleyball

Bei den Stadtmeisterschaften wurden folgende Mannschaften Stadtmeister: WI Mädchen, WII Jungen und WI Jungen .

Basketball

Bei den Stadtmeisterschaften belegten die Jungen den dritten Platz.

Kai Metelmann

Handball

Im Januar und Februar 2005 hat unsere Schule mit fünf Handballmannschaften verschiedener Jahrgänge am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ auf Kreisebene sehr erfolgreich teilgenommen. Die Mädchen der Wettkampfgruppen I (Oberstufenschülerinnen) und das bewährte Team der Wettkampfgruppe II (Jahrgang 88 - 91) wurden souverän Kreismeister. Sehr erfreulich war auch der zweite Platz unserer jüngsten Mädchen (Sexta bis UIII), die zum ersten Mal an einem solchen Schulturnier teilnahmen und sich nur den wesentlich älteren und körperlich überlegenen Kant-Schülerinnen geschlagen geben mussten. Die beiden Jungenmannschaften belegten bei den Kreismeisterschaften jeweils mittlere Plätze.

Da der Wettbewerb für die „WI - Mädchen" trotz des Meistertitels auf der Kreisebene beendet war, qualifizierte sich "nur" das WII - Mädchenteam für die am 18.02.2005 stattfindenden Bezirksmeisterschaften in Itzehoe. Dort belegten wir hinter der Realschule Bönningstedt einen guten zweiten Platz mit 3 : 3 Punkten. Damit war allerdings die Qualifikation für die Landesmeisterschaften verpasst; aber wir wollen im nächsten Jahr wieder angreifen, um vielleicht einmal einen Landesmeisterhandballtitel nach Neumünster an die AHS zu holen.

Horst Mielke

Im Tennis eine Runde weiter!

Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ standen sich am 17. Mai die beiden Neumünsteraner Gymnasien Klaus-Groth-Schule und Alexander-von-Humboldt-Schule auf der Anlage des THC-Neumünster gegenüber. Bei strahlendem Sonnenschein kämpften im Lokalderby jeweils fünf Jungen der Altersklasse WIII (1990 bis 1992) um den Einzug ins Viertelfinale. In einem äußerst spannenden Match siegten die Einfelder Jungs bei einem Endstand von 3:3 nur aufgrund des besseren Satzverhältnisses. Als erfolgreiches Team präsentierten sich hierbei Nils Möller (IVb), Stefan Thomsen (Vb), Christian Hornung (UIIIa) und die Brüder Yannik und Jonas Sawierucha. Noch im Mai gilt es gegen das Alte Gymnasium Flensburg wieder „alles zu geben“. Schaut`wir mal!

Ralf Sawierucha

Musik und Theater

Neumünster singt und spielt 2005

Am 27. Februar trafen wir, der Unterstufenchor der AHS, unter der Leitung von Frau Kovács in der Stadthalle Neumünster zur Veranstaltung „Neumünster singt und spielt“ um 13.30 Uhr ein. Um 14 Uhr sollten wir auf der Bühne stehen und unser Programm „Rund um die Schule“ vortragen. Die Moderation dazu hatten sich vier Schülerinnen aus der Va selbst erarbeitet: Merlin Uhlig, Gina Hannebaum, Inga Karin Todenhaupt und Victoria Kurczinski. Wir sangen uns ein wenig ein und schon wurden wir hinter die Bühne geführt. Als wir uns aufgestellt hatten, merkten wir, wie angespannt wir waren. Der Vorhang öffnete sich und wir wurden mit Applaus begrüßt. Die vier Moderatorinnen gingen nach vorne und trugen ihren Text vor. Das erste Lied kam und wir tauten langsam auf. Unser Programm umfasste 5 Lieder.

Der Auftritt verlief reibungslos, nur hatten die Solisten und Moderatorinnen leider keine Mikrophone, so dass sie sich sehr anstrengen mussten. Doch es hat wieder wie auch im letzten Jahr sehr viel Spaß gemacht und dem Applaus nach zu urteilen, hat sich die Arbeit wirklich gelohnt.

Victoria Kurczinski, Va

Der Meteor

„Super, total genial“, das waren die Meinungen des Publikums und der Holsteinische Courier befand, „die Mühen haben sich gelohnt“. Gemeint ist unser Wagnis, den Meteor von Friedrich Dürrenmatt auf die Bühne zu bringen. Unter der Leitung Frau Fiedlers fanden sich 25 motivierte Schülerinnen und Schüler im August 2004 zusammen mit dem Ziel, kurz vor dem mündlichen

Abitur ein Theaterstück mit Bühnenbild, Kostümen und allem Dazugehörigem auf die Bühne zu bringen.

Aufgaben wie die Leitung der Regie, die Organisation oder Promotion fielen den Schülerinnen und Schülern zu, so dass es wohl einzelne gibt, die diese Erfahrung als ernüchternd bezeichnen würden. Denn unsere Arbeit war geprägt von Kompromissen, besonders in unserer 5-köpfigen Regie, und Organisationsstress, zu beobachten in allen Gruppen. Doch rückblickend kann man nun vielleicht eher von bewiesener Teamfähigkeit als von Kompromissen reden und versuchen, den Stress als Belastungsprobe zu sehen, die bestanden wurde. Denn unser Stück fand großen Anklang und wir selbst können nun stolz auf unsere Arbeit sein.

Besonders der Entwicklungsprozess ist für uns rückblickend faszinierend zu beobachten, wie aus unserem Artur ein alter, zynischer Nobelpreisträger wurde oder aus dem vitalen Hauke ein gebrechlicher Millionär. Doch genauso interessant war es zu sehen, wie Menschen in der Bühnenbildgruppe über sich und ihr künstlerisches wahlweise handwerkliches Talent hinauswuchsen.



Einen Dank an Frau Fiedler, die uns unterstützte und (hoffentlich) immer an uns glaubte. Dank an die Technik für die große Mühe und ein Dankeschön an die Zuschauer, die unserem Schülertheater eine Chance gegeben haben.

Projektkurs Theater, 13. Jg.

Im Auftrag des Herrn unterwegs - Die triumphale Rückkehr der Blues Brothers

Mit Beginn des Schuljahres und der Wahl der Projektkurse im 13. Jg. zeigten sich zwei relativ große Gruppen interessiert am Musical- und Theaterprojektkurs. Mit über 30 Teilnehmern war der Musicalprojektkurs besonders groß. Noch bevor mit der Arbeit begonnen werden konnte, gab es bereits Schwierigkeiten, eine Lehrkraft zu finden, die sich dieses Kurses annehmen wollte. Glücklicherweise erklärte sich Herr Lange, der gerade erst neu an der AHS angefangen hatte, dazu bereit.

Nach vielen Diskussionen stimmte schließlich eine große Mehrheit des Kurses für die Umsetzung des Kultfilms „Die Blues Brothers“. Ein Regieteam setzte sich gleich daran, den Text für unsere Zwecke zu modifizieren. Es wurden die Rollen verteilt und man teilte sich in kleinere Gruppen auf, die dann für das Bühnenbild, die Kostüme, die Requisite, die Werbung etc. verantwortlich waren. In der heißen Phase, einige Wochen vor den Aufführungsterminen, verbrachten wir des öfteren auch die Wochenenden in der Schule, denn es musste ja alles rechtzeitig fertig werden.



Am Donnerstag, den 28. April 2005, fand unsere ausverkaufte Premiere statt, der wir ängstlich entgegenblickten. Für uns unerwartet wurde das Musical vom Publikum gefeiert, das sowohl von den Songs als auch von der selbsterdachten Choreografie Gitta Plambecks mitgerissen wurde. Auch die zwei folgenden Aufführungen am 29. und 30. April begeisterten die Zuschauer und machten auch uns dementsprechend Spaß.

Ein besonderer Dank geht an das Technik-Team unter Leitung von Christian Burmeister und an die Band, ohne die unsere Aufführungen nicht möglich gewesen wären. Außerdem möchten wir Herrn Schneider für die schauspielerische Anleitung sowie natürlich Herrn Lange danken, der große Geduld und Motivation zeigte.

Katrin Kuchel, Meike Röscheisen,
Anna Klindtworth, alle 13.Jg.

Ätna

„Und bitte“ – konzentrieren, bloß nicht den Text vergessen und los – Theater ist Arbeit, zwar schöne Arbeit, aber besonders dann, wenn mehr als ein Dutzend Akteure auf der Bühne stehen, macht es Mühe.

Herr Reumann hat es geschafft, den 12. Jahrgang, einige aus den 11. und 10. Klassen und sogar Ehemalige (Maria Renzmann) acht Jahre nach dem überwältigenden Erfolg des „Großfeuers“ wieder zu der Theatergruppe „Ätna“ zusammenzutrommeln. Unter seiner Leitung wird die Theater-AG die „Weibervolksherrschaft“ des Aristophanes auf die Bühne bringen. In dieser antiken Komödie sorgt eine emanzipierte Frauenrechtlerin (Kristina Eggers) für einen Herrschaftswechsel und entmacht so die Männer des alten Griechenlands.

Mehrmals die Woche wird mal in Einzelarbeit, mal mit der ganzen Gruppe geprobt, die eine oder andere Schwierigkeit in Kauf genommen – aber meist viel gelacht. Ernst wird es für die Gruppe um Herrn Reumann im Juni; dann ist die Premiere des Stückes (Aufführungen am 20. und 21.06.2005, jeweils um 20.00 Uhr) – doch bis dahin gilt noch für alle Beteiligten: Theater ist Arbeit!

Axel Westphal, 12. Jg.

Elternschaft

Themenelternabend – Was ist das eigentlich?

Und ... muss das überhaupt sein?

Nun – zunächst einmal Folgendes: Wir Eltern sind und bleiben eine wichtige Verbindung zwischen Schule und Schülerinnen und Schülern. Und wenn wir uns ein klein wenig Zeit nehmen und mit unseren Kindern im Gespräch bleiben, dann wissen wir ganz schnell, was in unserer Klasse und Altersstufe „Thema“ ist. Und wenn es dann vielleicht noch ältere Geschwister gibt, dann kann das den Vorteil haben, dass wir schon eher wissen, was in einem bestimmten Alter wichtig werden könnte, und wir ein Thema besprechen, bevor es eventuell zu spät ist. So einfach ist das eigentlich!!!

Wir Eltern treffen uns – an einem Elternabend – und fragen nicht nur, wie viele Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben werden, sondern uns interessieren ein paar Dinge mehr. Verträgt sich der neue Klassenverband? Geht uns das Thema „Mobbing“ an? Was macht Herr Ide bei der Prävention Kido mit unseren Schülern? Wollen unsere Kinder eventuell ins Ausland? Wie gehe ich mit Alkohol und Drogen um? Welche Rolle spielt der PC bei unseren Kindern? Das ist nur ein kurzer Fragenüberblick. Aber jedes Thema kann mit Hilfe von eingeladenen Gästen zu einem spannenden Abend mit Diskussion führen, so dass wir Eltern zufrieden nach Hause gehen und uns auf den nächsten Elternaustausch freuen.

Also, Themen und Fragen gibt es genug – und das in jeder Klasse – und tolle Referenten gibt es auch. Der Vorstand des Schulelternbeirates gibt gerne Hilfestellungen und Adressen weiter und ich kann aus eigener Erfahrung durchaus feststellen, dass die ‚alte‘ Form des Elternabends bei uns schon lange keinen Platz mehr hat, nicht viel Arbeit mehr fordert, dafür aber mehr Spaß macht und uns Eltern im Gespräch untereinander bleiben lässt – und davon profitieren unterm Strich nicht nur wir, sondern auch unsere Kinder und unsere Lehrerinnen und Lehrer.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Freude bei Ihrem nächsten Elternabend ...

Gerlinde Rutsch

Themenelternabend in der OIIIa zum Thema Schüleraustausch

Die verschiedenen Möglichkeiten, an einem französischsprachigen Schüleraustausch teilzunehmen, stellte Frau Namgalies ausführlich vor:

- 1) Schüleraustausch mit der französischen Schweiz in den Sommerferien (jeweils 14-tägig)
- 2) längerfristiger individueller deutsch-französischer Schüleraustausch mit der Partnerregion Pays de la Loire für jeweils drei Monate
- 3) Für Schüler von 15 – 16 Jahren bietet sich ein Voltaire-Programm mit einem sechsmonatigen Auslandsaufenthalt in Gastfamilien an.

Die Vorbereitungen für den Austausch nehmen einige Zeit in Anspruch, so dass damit durchaus schon Mitte der OIII begonnen werden sollte. Als günstig für längere Auslandsaufenthalte hat sich grundsätzlich der 11. Jahrgang erwiesen. In diesem Schuljahr wird viel Lehrstoff wiederholt und es fällt den Schülerinnen und Schülern somit nicht ganz so schwer, den Wiedereinstieg zu schaffen. Dies berichteten uns auch einige Oberstufenschülerinnen und -schüler aus eigener Erfahrung. Sie waren in den USA, Australien und Frankreich und vertraten die Meinung, dass es an den dortigen Schulen gut möglich ist, dem Unterricht zu folgen.

Dieser Themenabend wurde von den Eltern mit großem Interesse verfolgt. Bei näherem Interesse am Schüleraustausch können Fragen an Frau Namgalies oder auch an die Fachlehrkräfte Französisch bzw. Englisch gerichtet werden.

Ute Nülle

Themenelternabend der OIIIc

Angeregt durch den Besuch der Suchtklinik in Bredstedt lud der Elternbeirat der OIIIc am 19.04.2005 interessierte Eltern der Klassen OIIIa und OIIIc zu einem Aufklärungsabend zum Thema Drogen ein. Herr Kiehl, Drogenfachmann der Kriminalpolizei Neumünster, berichtete über das Aussehen und die Wirkungsweise der gängigen Drogen. Besonders interessant war es für die anwesenden Eltern, dass er die Drogen als Anschauungsmaterial mitgebracht hatte.

Außerdem berichtete Herr Kiehl, wo sich in Neumünster die Umschlagsorte für Drogen befinden. Er gab auch Tipps, wie man an seinen Kindern erkennen könne, ob sie Drogen konsumieren. Zum Schluss erklärte er noch, wo Betroffene Hilfe erhalten können. Zweifelsfrei war dieses ein sehr informativer und interessanter Elternabend.

Barbara Michel

Raumbedarf der Alexander-von-Humboldt-Schule

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Schulelternbeiräte der Grund- und Hauptschule Einfeld und der Alexander-von-Humboldt-Schule haben im April d. J. den Stadtteilvorsteher Einfelds, Herrn Klaus Gerecke, gebeten, sich bei dem für die Entscheidung zuständigen Hauptausschuss der Stadt Neumünster für die beantragten 6 Klassenraumcontainer einzusetzen.

Die von dem Schul-, Sport- und Kulturausschuss einstimmig genehmigte Vorlage zum Kauf von 6 Containern für die Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule wurde von der Ratsversammlung im März d. J. zwar genehmigt, gleichzeitig aber gesperrt und zur endgültigen Entscheidung nach Prüfung der Raumsituation an der Grund- und Hauptschule Einfeld dem Hauptausschuss übertragen.

Die Elternvertreter der Grund- und Hauptschule Einfeld und der Alexander-von-Humboldt-Schule forderten die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neumünster auf, sich für die beantragten 6 Container und gegen eine vorübergehende Unterbringung in der Grund- und Hauptschule Einfeld zu entscheiden.

Unsere gemeinsame Begründung:

- Durch den „Einzug“ der Alexander-von-Humboldt-Schule in den bisher nur von Hauptschülern genutzten Trakt wird bei diesen der Eindruck erweckt, ihnen werde etwas von den ungeliebten Gymnasiasten weggenommen.
- Das Konfliktpotential an der Grund- und Hauptschule Einfeld wird steigen, da sowohl eine Vermischung mit den Hauptschülern und Gymnasiasten als auch von Hauptschülern mit den Grundschulkindern erzwungen wird.
- In der Vergangenheit sind wiederholt Reibereien zwischen unseren Hauptschülern und Gymnasiasten aufgetreten. Wir wollen nicht, dass aufgrund neuer Reibereien Grund- und Hauptschüler oder Gymnasiasten gesundheitliche Schäden erleiden.
- Projektwochen und individuelle Fördermaßnahmen können in der Grund- und Hauptschule aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht mehr sinnvoll durchgeführt werden. Die laufenden pädagogische Konzepte und vielfältigen Maßnahmen, die Hauptschule und deren Schülerinnen und Schüler aufzuwerten, werden unterlaufen und führen hier zu einer weiteren Abwertung der Hauptschule.

- Durch den vorgesehenen Wegfall des SV-Raumes wird den Hauptschülern die Möglichkeit genommen, Demokratie und Politik an der Basis zu gestalten.
- Die Container sollten zeitnah gekauft werden. Es ist unserer Erfahrung nach aufgrund der allgemeinen Teuerungen damit zu rechnen, dass diese im kommenden Jahr nicht billiger, sondern vermutlich sogar teurer werden.
- Mit einer nur vorübergehenden Unterbringung für 1 Jahr in den Räumen der Grund- und Hauptschule Einfeld ist den Schülerinnen und Schülern der Alexander-von-Humboldt-Schule nur wenig geholfen. Das Provisorium wird auch als solches von den Schülerinnen und Schülern der Alexander-von-Humboldt-Schule so empfunden werden, sie fühlen sich abgeschoßen. Die Räume in der Grund- und Hauptschule Einfeld werden dann nicht „ihre“ Klassenräume sein.

Dennoch hat sich der Hauptausschuss in seiner Sitzung am 19.04. d. J. zunächst gegen die Aufstellung der Container entschieden und eine neue Entscheidung für das nächste Schuljahr (2006/2007) nach Aktualisierung der Schülerplanzahlen in Aussicht gestellt.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass gegenüber einer schnellen Lösung für 1 Jahr die Nachteile für die Grund- und Hauptschule Einfeld und deren Schülerinnen und Schüler deutlich überwiegen. „Jede Stunde zählt“ sagt unsere Bildungsministerin. „Jedes Jahr zählt erst recht“, sagen wir.

Harald Rupsch, Gerlinde Rutsch

Schwere Zeiten für Gymnasien?

Liebe Eltern,

die von vielen von uns mit Spannung erwarteten Landtagswahlen sind vorüber. Gleichwohl wissen wir hinsichtlich der auf uns zukommenden Schulpolitik derzeit immer noch nicht, welche Veränderungen die Landesregierung vorgeben wird. Die Bildungspolitik, insbesondere die Einführung einer Gemeinschaftsschule, war ein wichtiges Thema des Landtagswahlkampfes. Der Koalitionsvertrag zwischen der CDU und der SPD beschäftigt sich auf den Seiten 26 – 31 mit der Schulpolitik.

Hier für uns wichtige Inhalte auszugsweise aus dem Koalitionsvertrag:

*„Die Trägerschaft der allgemein bildenden Schulen liegt künftig bei den Städten, Ämtern und amtsfreien Gemeinden. Die Schulträger erhalten mehr Gestaltungsoptionen zur organisatorischen Verbindung und Kombination von Schularten und Bildungsgängen und **zur Bildung von Schulzentren.***

Der Schullastenausgleich erfolgt künftig ausschließlich über eine interkommunale Verrechnung von Zahlungspflichten und Leistungsansprüchen im Rahmen eines kommunalen „Schulkosten-Ausgleichsfonds“, der Investitions- und Schülerbeförderungskosten mit umfasst.

*Mittelfristig werden die **Schuleinzugsbereiche** abgeschafft.*

*Es kann ein Nebeneinander von Schulen des gegliederten Schulwesens und Gemeinschaftsschulen geben. **Dabei muss die Wahlfreiheit der Eltern bestehen bleiben.***

Gemeinschaftsschulen müssen den gleichen Leistungsanforderungen der Schulen des gegliederten Schulwesens entsprechen und unterliegen einer zentralen Leistungsbemessung.

In allen Schulen muss bei strikter Qualitätssicherung die Förderorientierung gestärkt werden. Zur besseren Förderung werden für **alle leistungsstarken und –schwachen** Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen für daraus folgende pädagogische Maßnahmen schrittweise individuelle **Lernpläne** erstellt.

Rückstufungen nach der 6. Klasse sollen weitgehend vermieden und das Sitzenbleiben deutlich reduziert werden. Dazu ist es erforderlich, die Orientierung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 6. Klasse abgeschlossen zu haben. Die **Schulartempfehlung** nach der 4. Klasse wird beibehalten. **An Schulen des gegliederten Schulwesens bleibt es bei schularbezogenen Orientierungsstufen.**

Um die Durchlässigkeit des gegliederten Schulwesens zu verbessern, soll nach der 6. Klasse der Aufstieg in eine andere Schulart erleichtert und rechtlich abgesichert werden.

Die Koalitionspartner wollen das Abitur nach 12 Jahren flächendeckend in dieser Legislaturperiode einführen. Gleichzeitig werden die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung neu gestaltet, **um die Qualität der allgemeinen Hochschulreife abzusichern und ein möglichst dichtes Netz von Standorten zu sichern, an denen die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann.** In diesem Zusammenhang soll durchgängig eine Umstellung auf überwiegenden Unterricht im Klassenverband vorgenommen und ein viertes schriftliches Abiturprüfungsfach eingeführt werden.

Die Gemeinschaftsschule entsteht auf Antrag des Schulträgers durch Umwandlung bestehender Schulen auf der Grundlage entsprechender pädagogischer Konzepte.

Bestehende Gesamtschulen sollen sich schrittweise zu Gemeinschaftsschulen entwickeln.

Gemeinschaftsschulen praktizieren längeres gemeinsames Lernen über Klasse 6 hinaus und haben im Schulprogramm ein konkretes pädagogisches Konzept verankert, wie längeres gemeinsames Lernen und der Verzicht auf die Wiederholung von Klassenstufen bis Klasse 10 schrittweise ausgebaut werden sollen. Sie erhalten erweiterte Spielräume bei der Gestaltung der Stundentafel, der Lerngruppen und der Leistungsbewertung sowie bei Formen individueller Förderung, längerem gemeinsamen Lernen und der inneren und äußeren Differenzierung.

Bildungspläne im Sinn von Kerncurricula sollen auf mittlere Sicht Einzelvorgaben in den Lehrplänen ersetzen und durch zentrale Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen überprüft werden.

Auf der Grundlage der **Bildungsstandards** werden **interne und externe Evaluationen** durchgeführt, deren Ergebnisse - gegebenenfalls adjustiert - im Rahmen von Schulportraits im Internet veröffentlicht werden. Dazu gehören vor allem **regelmäßige Lernstandsuntersuchungen einschließlich Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen 3 bzw. 4, 6 und 8 bzw. 9.** Ziel ist der Aufbau einer fachlich unabhängigen Qualitätsagentur im norddeutschen Verbund. Der SchulTÜV (EVIT) wird unter Einbeziehung der Leistungsvergleiche fortgeführt und weiterentwickelt. **Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Abschlüsse werden schrittweise für die unterschiedlichen Abschlüsse zentrale Prüfungen eingeführt, die schulspezifische Teile enthalten können; dies gilt auch nach Klasse 10 des gymnasialen Bildungsganges.**

Schulen sollen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten neu einzustellende Lehrkräfte selbst auswählen können.

Alle Erlasse und Verordnungen im Schulbereich sollen auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden.

Die Stellung der Schulleitungen soll gestärkt und die Hinführung zu Leitungsaufgaben verbessert werden.

Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte soll von den Schulen selbst belastungsbezogen in einer Bandbreite unterschiedlich festgesetzt werden können.

Den Schulen werden zusätzliche Spielräume zur Gestaltung des Schulalltages, des Unterrichts und der pädagogischen Arbeit eröffnet“.

Die PISA-Studien haben gezeigt, dass es in Deutschland zu viele lernschwache 15-jährige („Kompetenzstufe 1“) und zu wenige lernstarke Schülerinnen und Schüler („Kompetenzstufe 5“) gibt. Schleswig-Holsteins Gymnasien, auch unsere Schule, haben bei den PISA-Studien Plätze in der Spitzengruppe eingenommen und in der 2. Studie bereits gezeigt, dass Schwachstellen erfolgreich angegangen wurden. Dennoch beabsichtigen die Regierungsparteien, diese erfolgreiche Schulart nicht weiter zu fördern und statt dessen die Gemeinschaftsschule einzuführen.

Die Politiker erhoffen sich Synergieeffekte in der Form, dass die stärkeren Schüler die schwächeren motivieren sollen, mehr bzw. besser zu lernen. Die Förderung der stärkeren Schüler ist zwar möglich, jedoch liegen hierfür bisher noch keine ausgereiften Konzepte vor. Von der Bildungsministerin, Frau Erdsiek-Rave, wird die Förderung der lernstarken Schülerinnen und Schüler gemäss ihren Äußerungen gegenüber dem Landeselternbeirat der Gymnasien bisher auch nur als zweitrangig angesehen. Dies ist vor dem Hintergrund der geringen „Kompetenzstufe 5“- Anteile nicht nachvollziehbar.

Die Gemeinschaftsschulen sollen in der Anfangsphase mit zusätzlichen Lehrerstellen ausgestattet werden. Diese zusätzlichen Stellen werden im wesentlichen durch Streichung bei den Lehrplanstellen für die Gymnasien geschaffen. Damit wird der seit Jahren zu beobachtende Abbau der Lehrplanstellen an Gymnasien bei steigenden Schülerzahlen planmäßig fortgesetzt. Gegenüber dem Schuljahr 1992/ 1993 hat sich das Verhältnis von Schülerzahlen zu Lehrplanstellen an den Gymnasien um rund 25 % verschlechtert.

Das Kurssystem in der Oberstufe soll durch „durchgängigen Unterricht überwiegend im Klassenverband“ ersetzt werden. Dies und die Anhebung des Kursteilers (= Mindestanzahl von Schülern je Leistungskurs) von bisher 15 über 16,5 auf jetzt 19 Schülerinnen und Schüler kann zu erheblichen Einschränkungen für das Angebot an Leistungskursen an den Gymnasien führen, verbunden mit anschließenden Nachteilen bei der Vergabe von Studienplätzen an den Universitäten aufgrund von schlechteren Notendurchschnitten.

Hier sind dringend Klärungen erforderlich, auch vor dem Hintergrund der zu kleinen Kursräume, die für Unterricht im Klassensystem nicht geeignet sind.

Ein weiteres wichtiges Thema:

Die von der Schulleitung und den Eltern geforderten 6 Klassenraum-Container für unsere Schule wurden von der Ratsversammlung nicht genehmigt. Lesen Sie hierzu bitte auch unsere Stellungnahme.

Der Schulelternbeiratsvorstand möchte sich ein Meinungsbild darüber einholen, wie die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule zur Schulform Gymnasium, dem Unterricht in der Oberstufe überwiegend im Klassenverband und den beantragten Containern stehen. Bitte teilen Sie uns mit:

1. a) Sind Sie für den Erhalt des Gymnasiums in der jetzigen Form mit dem Unterricht in der Oberstufe im Kurssystem ab dem 12 Jahrgang? (ja / nein)
b) Sind Sie für den Erhalt des Gymnasiums in der jetzigen Form mit dem Unterricht in der Oberstufe im überwiegenden Klassensystem? (ja / nein)
2. Sind Sie ggf. bereit, an Demonstrationen für 1. a) teilzunehmen? (ja / nein)
 - a) Sind Sie für die Gemeinschaftsschule? (ja / nein)
 - b) Sind Sie gegen die Gemeinschaftsschule? (ja / nein)

Bitte antworten Sie per E-Mail oder Rückgabe einer Kopie dieser Umfrage an den Vorsitzenden des Schulelternbeirates:

harald-rupsch@foni.net

spätestens bis zum 24.06.2005.

Über das Ergebnis der Umfrage werden wir Sie in der nächsten Ausgabe unterrichten.

Harald Rupsch

Verein der Freunde

Das schriftliche Abitur ist geschrieben und ein weiteres Schuljahr geht zu Ende. Der Verein der Freunde der AHS bedankt sich bei allen Mitgliedern und Sponsoren für die Unterstützung.

Das Jahr 2005 wird für den Verein ein weiterer Meilenstein für die Förderung von neuen Projekten sein.

- Den größten Anteil wird dabei die Anschaffung von drei Medienwagen mit PC, Beamer und DVD/VHS-Recorder ausmachen.
- Die Oberstufenbücherei wird weiter gefördert mit Büchern und einer neuen Bestuhlung.
- Wir werden in diesem Jahr das T-Shirt-Projekt durchführen.
- Für die hervorragende Arbeit der Sanitäts-AG werden weitere Mittel bereitgestellt.
- Die Beschallung im Forum als auch die Beleuchtungsanlage werden wir in diesem Jahr komplettieren.
- Die Kanu-AG, Windsurf-AG und der Festausschuss werden gefördert.
- Die Nutzung der Schließfächer nimmt weiterhin einen sehr guten Verlauf. Für Reparatur und Neuanschaffung sind Rückstellungen gemacht worden.

Der Gesamthaushalt für 2005 wird damit ca. 21 000 € erreichen. Aufgrund der desolaten Haushaltslage der öffentlichen Hand wird die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Sponsoren immer wichtiger. Nur durch ihre Hilfe werden wir auch in Zukunft den Leistungsstand der Alexander-von-Humboldt-Schule aufrechterhalten können.

Im Jahr 2005 können wir am 08.12.05 auf 30 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Dies soll für uns ein besonderer Anlass sein, die geleistete Arbeit zu würdigen und einen Rahmen zu schaffen, um weitere Sponsoren zu gewinnen. Zu diesem Anlass möchte ich im Verein der Freunde eine Arbeitsgruppe einrichten, die sich mit der Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltung beschäftigt. Dazu bitte ich um Mitwirkung der Schülerinnen und Schülern (SV), der Lehrerschaft und der Eltern der AHS. Auch Ehemalige sind herzlich zu den Vorbereitungen willkommen. Anmeldungen für die Arbeitsgruppe bitte per e-Mail an werner@arch-w-schmidt.com.

Am 26.04.2005 fand die diesjährige Hauptversammlung des Vereins der Freunde der Alexander-von-Humboldt-Schule in der neu eingerichteten Oberstufenbücherei der Schule statt. Auch dies ist ein Beitrag einer erfolgreichen Fördermaßnahme des Vereins. Eine besondere Ehrung wurde den Gründungsmitgliedern des Vereins der Freunde, Herrn Klamt und Herrn Reumann, mit 30 Jahren Vereinsmitgliedschaft, und Herrn Zöllner mit 25 Jahren durch Frau Burmeister ausgesprochen. Es standen weiterhin Neuwahlen an. Frau Burmeister konnte aus beruflichen Gründen für den 1. Vorsitz nicht wieder kandidieren. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Herr Werner Schmidt gewählt. Auf Vorschlag von Herrn Schmidt wurde nach Satzungsänderung eine Beisitzerin / einen Beisitzer in den Vorstand gewählt. Als 1. Beisitzerin wurde Frau Jutta Kaack gewählt. An dieser Stelle danke ich Frau Sonja Burmeister für drei Jahre hervorragender Arbeit für den Verein der Freunde. Ihre Erfahrung und ihr Wissen werden uns weiterhin zur Verfügung stehen. Danke!

Auch meinen Vorstandsmitgliedern möchte ich meinen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen und ich freue mich auf eine gedeihliche Zusammenarbeit.

Unsere Schatzmeisterin Frau Krüger konnte eine Steigerung in den Mitgliederzahlen aufzeigen. Wir wünschen uns, dass dieser Trend sich fortsetzt. Die Mitgliederzahlen in einzelnen Klassen liegen zwischen 42% und 93%. Insgesamt wurden zum Jahreswechsel 587 Mitglieder festgestellt. Alle neuen Mitglieder sind herzlich willkommen! Auch möchte ich Sie ermuntern, aktiv in

dem Verein mitzuwirken zum Wohle der Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Die Beitrittserklärung zum Verein der Freunde der A-H-S finden Sie auf unserer Internetseite; diese kann auch gern bei mir abgerufen werden. Auch über die Mitgliedschaft der neuen Lehrkräfte würden wir uns sehr freuen.

Es wurden in der Jahreshauptversammlung folgende Satzungsänderung vorgenommen:

§ 1 der Satzung

Name: Der Verein **ist** unter dem Namen – Verein der Freunde der Alexander-von-Humboldt-Schule, Neumünster – in das Vereinsregister des Amtsgerichts **Kiel** eingetragen.

§ 11 erhält im ersten Absatz folgende Fassung: Der Vorstand: Der Vorstand besteht aus a, b, c, d, **e) einem oder mehreren Beisitzerinnen/Beisitzern.**

Der Vorstand freut sich über Anregungen und Beiträge und ist für Sie stets ansprechbar. Sie erreichen uns per e-Mail unter vereinderfreunde@ahs-nms.de oder per Fax 04321/95705-30. Oder rufen Sie mich an unter Tel.-Nr. 04322/5581 (W. Schmidt, 1. Vorsitzender, e-Mail: werner@arch-w-schmidt.com).

Für Beitragsfragen erreichen Sie unsere Schatzmeisterin Frau Krüger unter Tel. 04322/9824. Für Fragen zur Schließfachvermietung wenden Sie sich bitte über die Schule an Herrn Otto oder Herrn Redecker.

Werner Schmidt